



Keine Angst vor „dziewięćdziesiąt dziewięć“¹!

von Gabriele Frydrych

Auf der polnisch-deutschen Sommerakademie in Ustroń bereitet nicht nur das Sprachenlernen Kurzweil. Schöne Natur, reiche Kultur und spannende Diskussionen lassen die zwei Wochen wie im Flug vergehen

Warum gerade Polnisch?

„Uwaga, uwaga!“ Achtung, Achtung! Die temperamentvolle Lehrerin hält mal wieder eine sprachliche Stolperfalle für unsere Anfängergruppe bereit. Nein, einfach ist Polnisch nicht gerade. Aber Polen ist unser Nachbarland und von Berlin aus in einer Stunde erreichbar. Auch wenn viele Polen Englisch oder Deutsch sprechen – im Hotel in Augustów an der Grenze zu Litauen hilft einem das nicht unbedingt weiter. Außerdem hat man einen ganz anderen Bezug zu einem Land, wenn man dessen Sprache versteht und spricht. Viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen der diesjährigen Sprachakademie finden es gut, eine geistige Herausforderung wie Polnisch zu haben. Etliche haben familiäre Bezüge zu Polen und interessieren sich deshalb für Land und Sprache. In jeweils drei Niveaugruppen wird vormittags Polnisch bzw. Deutsch unterrichtet. Es ist verblüffend, wie viele polnische Teilnehmerinnen dieser Sprachakademie hervorragend Deutsch können, wie engagiert und wissbegierig sie sind.

¹dziewięćdziesiąt dziewięć = neunundneunzig

Wichtiger Schulaustausch mit Osteuropa

Beeindruckend sind auch die Schulprojekte, die bereits zwischen beiden Ländern laufen. Eine Schule in Schleswig-Holstein hat z.B. im Programm, dass alle Jugendlichen verbindlich einmal an einer Begegnung mit polnischen, slowenischen, rumänischen oder anderen östlichen Nachbarn teilnehmen. So wie es seit Jahren in der Bundesrepublik einen Austausch mit französischen Schulklassen gibt, soll es nun auch einen Austausch mit osteuropäischen Schulklassen geben. Bei den Berichten über all diese Begegnungsprojekte wurde besonders die Hilfsbereitschaft des Deutsch-Polnischen Jugendwerks hervorgehoben.

Leider nur ein Bier...

Wenn der Kopf von den gefühlten 2000 neuen Vokabeln brummt, gibt es Ausflüge, Kulturangebote, Diskussionen und Vorträge. Die Themen und Varianten sind vielfältig: von der Frühgymnastik zum Schmuckbasteln, vom Ausflug in alte Bauernhöfen und hochmoderne Brauereien (leider nur ein einziges Bier zum Verkosten) zum Sessellift oder Bootfahren. Von einheimischer Folklore bis zum abendlichen Singen auf der Terrasse, wobei die Polen eindeutig überlegen sind. Sie kennen weitaus mehr Liedertexte als die deutsche Delegation. Daran muss noch gearbeitet werden!

„Es lohnt sich, anständig zu sein“

In Diskussionsrunden ging es u.a. um den diesjährigen Streik der polnischen Lehrkräfte oder um Umweltschutzprojekte an den Schulen. Wer über den beeindruckenden Schriftsteller, Journalisten und Politiker Władysław Bartoszewski nichts weiß – es lohnt sich, über ihn nachzulesen. Wir hatten das Glück, seinen persönlichen Referenten zu erleben, der leidenschaftlich zwei Stunden im Stück reden und dabei fehlerlos vom Deutschen ins Polnische und zurück wechseln kann. Bartoszewski, der zehn Monate in Auschwitz litt, am Warschauer Aufstand teilnahm und nach dem Krieg etliche Zeit in polnischen Gefängnissen verbrachte, war stets um Dialog und Aussöhnung bemüht. Sein Leitspruch: „Es lohnt sich, anständig zu sein“. Was er wohl von der aktuellen polnischen Politik halten würde?

Die deutsch-polnische Sommerakademie findet seit 1995 jedes Jahr im Juli statt. Sie wird von der GEW und der polnischen Bildungsgewerkschaft ZNP organisiert und vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk unterstützt. **Vom 17. bis 31.7.2020** ist das Dom Nauczyciela im Kurort Ustroń, ein Stück südlich von Kattowitz, bereits wieder für uns reserviert. Infos vorab erteilt Hilla Metzner: hilla.metzner@posteo.de. **Alle Gewerkschaftsmitglieder sind herzlich eingeladen!**

Die Sommerakademie ist auch auf Facebook:

www.facebook.com/PolskiGEW/

Polnischlernen ist gut fürs Hirn

Die Unterkunft, das gewerkschaftseigene Dom Nauczyciela („Haus des Lehrers“), ist gemütlich und komfortabel. Unsere „Herbergseltern“ Sylwia und Marek bemühten sich buchstäblich

rund um die Uhr, alle Wünsche zu erfüllen. Schade, dass so wenig junger Nachwuchs an dieser Sprachakademie teilnimmt!

Leute, lernt Polnisch, das ist gut fürs Hirn, für die nachbarschaftlichen Beziehungen und für den wichtigen Gesprächsaustausch. Begegnungen mit polnischen Schulklassen lassen sich leichter organisieren als mit Costa Rica, Kasachstan oder Südafrika – auch wenn solche ferneren Ziele einer Schule viel Prestige bringen.

Etwas missglückte Kommunikation

Zur Ermunterung noch ein kleiner Bericht, wie mein erster Polnisch-Versuch im Stadtzentrum von Ustroń verlief. Eine Passantin reagierte auf meine Fragen mit „Do you speak English?“. Im Restaurant bekam ich statt eines einzigen Steaks sechs Teller mit Beilagen und zwei Steaks. Zu allem Überfluss sagte ich dann noch zu der Kellnerin „Ich lade Sie herzlich ein!“, statt „Entschuldigung!“ Trotzdem oder gerade deshalb, ich würde sofort wieder mitfahren. Allein, um viele der interessanten und engagierten Menschen wiederzutreffen!



Hinweis:

Die nächste deutsch-polnische Sommerakademie findet vom 17. bis 31.7.2020 statt.

Weitere Infos und Anmeldung:

<https://www.gew.de/veranstaltungen/detailseite/sprachakademie-2020-in-ustronpolen/>

Anmeldeschluss: 30.04.2020

Über die Autorin

Gabriele Frydrych, geb. in Jena, lebt seit ihrem vierten Lebensjahr in Berlin. Studium der Slawistik, Germanistik und Publizistik. Anschließend Referendariat an einem pfälzischen Landgymnasium, danach im Dienst an Berliner Gesamtschulen, meistens an sog. Brennpunktschulen. Die Eindrücke, die sie in den verschiedenen Schulen (inkl. drei Jahre Realschule), in vielen Unterrichtsfächern, Klassen und Kollegien gewann, hält sie seit einigen Jahren in ironischen Texten fest, die in diversen Zeitungen und Zeitschriften erschienen sind. Dabei machen ihr besonders „Bildungsexperten“ und –journalisten große Freude....

Veröffentlichungen

Neuerscheinung: Frydrych, G. (2019): „Man soll den Tag nicht vor dem Elternabend loben“. Pieper Verlag

Frydrych, G. (2017): Mein wundervoller Garten. DuMont Verlag

Frydrych, G. (2013): "Die Dümmeren aus meiner Klasse sind Lehrer geworden!" Books on Demand

Frydrych, G. (2010): Von Schülern, Eltern und anderen Besserwissern: Aberwitz im Schulalltag / Mit 14 Fotos von Claudia Nitzsche, Piper Verlag

Frydrych, G. (2006): Dafür hast du also Zeit!: Wenn Lehrer zu viel Spaß haben. Books on Demand

Kontakt:

gfrydrych@posteo.de

©Foto S. 1: Gabriele Frydrych (2019)